

„Dem Gewaltmenschen Putin Grenzen setzen“

Bei seiner Lesung in Marktredwitz spricht sich Alt-Bundespräsident Joachim Gauck dafür aus, die Ukraine weiter massiv zu unterstützen. Er appelliert an seine Zuhörer, die Demokratie auch im Innern zu verteidigen.

Von Andrea Herdegen

MARKTREDWITZ. 34 Zeilen liest Joachim Gauck aus seinem neuen Buch „Erschütterungen“. Nach zweieinhalb Minuten legt er am Mittwochabend in der Marktredwitzer Buchhandlung Rupprecht das 237-Seiten-Werk beiseite und beginnt, zu erzählen, zu erklären, zu analysieren, zu mahnen und zu fordern. Der 84-jährige frühere Bundespräsident ist ein versierter Redner. Mit durchdachten, wohlgesetzten Worten und angenehm zurückhaltender Intonation breitet er anderthalb Stunden lang vor den Zuhörern im überfüllten Saal seine Argumente aus für die Demokratie und gegen den Krieg.

Viel Zeit widmet er dabei einem Thema, das ihn „sehr bewegt“: den Überfall Russlands auf die Ukraine. Wladimir Putin charakterisiert er als einen Menschen, den seine Laufbahn als Geheimdienst-Offizier geprägt habe und der als angeblich „lupenreiner Demokrat“ die autoritäre Herrschaftstechnik aus dem Kommunismus übernommen habe. „Er hält an der Tradition des gewaltsamen Aufrechterhaltens einer Macht fest, die nie vom Volk in freien Wahlen legitimiert wurde“, sagt Gauck. Er nutze „machtvolle Angstapparate, die einschüchtern, einsperren, töten“.

Der frühere Bundespräsident warnt eindringlich: „Wenn man solchen Gewaltmenschen keine Grenzen setzt, dann wächst deren Appetit immer weiter. Sie testen aus, wie weit sie gehen können.“ Die aggressiven Akte von Eroberern müssten gestoppt werden, deshalb sei es eine moralische Pflicht, dem Überfallsoffer beizustehen. „Gegengewalt ist gerechtfertigt und ein Gebot des Anstandes, des Rechtes und der politischen Vernunft.“ Gauck, zu DDR-Zeiten evangelischer Pastor und Kirchenfunktionär, betont ausdrücklich, dass es auch für ihn mit seinem christlichen Hintergrund unabdingbar sei, der Ukraine Waffen zu liefern: „Wenn wir einem Menschen, der sich verteidigt, Waffen geben, dann tun wir nichts Böses. Wir helfen ihm, frei zu sein.“

Gauck weiter: „Ich bin ein Mensch des Friedens und dieses Land ist ein Land des Friedens. Aber man muss mit offenen Augen erkennen, wenn sich jemand als Feind darstellt.“ Es brauche jetzt eine Entschlossenheit Putin gegenüber, wie sie der Westen einst gezeigt habe, als er der Sowjetunion gegen Hitler beistand. Die Alliierten hätten Unmengen an Kriegsmaterial an die Sowjets geliefert, damit diese den Nazi-Aggressor zurückschlagen konnten. Er stellt die rhetorische Frage „Wie wäre es damals ohne Waffen ausgegangen?“ Und gibt die Antwort gleich selbst: „Ganz Europa würde heute unter dem Hakenkreuz leben.“

„Wir brauchen eine aktive wertkonservative Politik, die die Menschen zurückholt.“

Joachim Gauck
ehemaliger Bundespräsident



Eindringliches Plädoyer für eine nach außen und innen wehrhafte Demokratie: Alt-Bundespräsident Joachim Gauck bei seiner Lesung in Marktredwitz.

Joachim Gauck beschwört das „Lebensgefühl der Verantwortlichkeit“, das die Demokratie vor Bedrohungen schützen müsse. Von außen, durch militärische Aggressoren wie Putin. Aber auch von innen. Den zweiten Teil seines Vortrags widmet der Redner der Verteidigung des politischen Wertesystems in Deutschland. „Wir brauchen eine aktive wertkonservative Politik, die die Menschen, die in die politischen Randbereiche abgewandert sind, zurückholt“, fordert er. Und er lobt die Demokratiebewegung von der Basis her: „Es ist gut, dass alle mal ihr Sofa verlassen und demonstrieren und zeigen: Diese Republik liegt uns am Herzen.“

Dass die Bevölkerung „an der Demokratie herumwählen“ kann, sei eine reale Gefahr. „Dann kann so etwas passieren wie 1933.“ Man wisse nicht, „was unsere Landsleute in Sachsen und Thüringen zusammenwählen, wenn der Herbst kommt“. Die Stärke der AfD in den neuen Bundesländern leitet Gauck aus der Geschichte ab: „Ein langer Schatten der politischen Ohnmacht liegt auf den Landschaften Ostdeutschlands“, sagt er. Dort habe man die psychologische Prägung durch das Leben in einer Diktatur nicht nur zwölf Jahre erhalten wie im Westen, sondern „zwölf plus vierund-



Nahm sich Zeit und suchte das Gespräch: Joachim Gauck mit den Besuchern in Marktredwitz.

vierzig“. Das mache die Stimmen für die AfD nachvollziehbar, wenn auch nicht richtig. „Diese Typen werden nicht die Macht bekommen. Wir brauchen keine neue Form von autoritärer Herrschaft.“

Eingangs hatte Joachim Gauck gesagt, er habe am Besucherstrom in Marktredwitz abgelesen, „dass in ganz entlegenen Gegenden von Deutschland ein Interesse und eine

Wachheit da ist, die mich einfach freut“. In seinem Schlusswort appelliert er an die Zuhörer: „Machen wir dieses Deutschland, das beste, das wir je hatten, zu unserer Sache. Versprechen wir ihm unseren Beistand und Schutz. Das hat es verdient.“ Der lang anhaltende Applaus signalisiert dem Redner, dass sein Aufruf an diesem Abend auf fruchtbaren Boden gefallen ist.

Erneuerung des Von-Cramm-Wegs

Die Arbeiten beginnen bereits im April. Sie sollen, wie die Sperrung, das gesamte Jahr über andauern.

MARKTREDWITZ. Vor kurzem gab es einen Bürgerinformationstermin über den aktuellen Stand und die Planungen rund um die Erneuerung des Von-Cramm-Wegs. Nach einem Böschungsbruch im März 2022 an Teilen des Von-Cramm-Wegs und einer anschließenden aufwendigen Planungsphase konnte nun der Auftrag der Bauleistungen nach einer öffentlichen Ausschreibung an die Firma Hans Fröber GmbH aus Selb vergeben werden, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Marktredwitz.

Der Auftrag umfasst die kompletten Tiefbauarbeiten für den Neubau der Straße auf insgesamt etwa 250 Metern Länge, darunter auch den Abtrag der schadhafte aufgeweichten Auffüllung bis gewachsener Boden angetroffen wird, was eine Tiefe von bis zu vier Metern bedeutet. Der Aushub wird zwischengelagert und fachgerecht entsorgt, nachdem Proben analysiert wurden.

Nachdem die Aushubarbeiten abgeschlossen sind wird der Hang mit bewehrter Erde neu aufgebaut. Weiterhin werden im Zusammenhang mit der Maßnahme alle Leitungen neu verlegt, darunter Gas, Strom, Fernmeldekabel, Trinkwasserleitung und ein Straßentwässerungskanal. Abschließend wird die Verkehrsanlage als Einbahnstraße nach Süden mit einem Gehweg von 2,70 Metern Breite angelegt. Der Gehweg wird für Fahrradfahrer, die den Berg nach oben fahren, freigegeben, nach unten wird der Radverkehr im Mischverkehr mit den Kraftfahrzeugen geführt. Auch der Anschluss der Südstraße wird erneuert und verbreitert, damit Ver- und Entsorgungsfahrzeuge in die Südstraße einbiegen können und nicht mehr rückwärts in die Südstraße rangieren müssen. Damit entsteht ein Reglerschnitt mit etwa sieben Metern, was einer Verbreiterung der Bestandsstraße um einen Meter entspricht. Der Verbindungsweg zwischen Bernadottestraße und Von-Cramm-Weg soll mittels einer Treppe ertüchtigt werden und ist anschließend sicher zu Fuß begehbar.

Die Arbeiten beginnen Mitte April und werden, genauso wie die Sperrung der Straße, das ganze Jahr andauern. Eine Freigabe für den Verkehr ist für dieses Jahr geplant. *red*

Behinderungen in Bayreuther Straße

MARKTREDWITZ. Für den nächsten Bauabschnitt in der Bayreuther Straße wird nun eine halbseitige Sperrung der Fahrbahn nötig, teilt die Stadt Marktredwitz mit. Die Einbahnstraßenregelung in diesem Bereich gilt von Dienstag, 26. März, bis voraussichtlich Freitag, 12. April. Der stadteinwärts fahrende Verkehr fährt weiter auf der regulären Spur. Der stadtauswärts fließende Verkehr wird über die Wunsiedler Straße zur B 303 geleitet – eine entsprechende Umleitung ist ausgeschildert. Eine Zufahrtsmöglichkeit von der Bayreuther Straße auf die B 303 ist im genannten Zeitraum nicht gegeben. Die Anfahrt für Kunden der Firma Orthopädie Fischer ist regulär möglich. Für den weiteren stadtauswärts fahrenden Verkehr ist die Zufahrt nur bis zum Hüttenweg frei. Der Einkaufsmarkt Kaufland kann ausschließlich über die B 303 und die ausgewiesene Umleitung erreicht werden. Die Stadt Marktredwitz bittet alle Verkehrsteilnehmer um Verständnis und eine möglichst großräumige Umfahrung dieses Bereichs. *red*

„Rama Dama“ am Sonntagnachmittag

MARKTREDWITZ. „Rawetz räumt auf!“ Unter diesem Motto veranstaltet die THW-Jugend am kommenden Sonntag, 24. März, ab 13 Uhr die Aktion „Rama Dama“, um Müll einzusammeln. Die Putzaktion startet am Castelfranco-Emilia-Platz in der Leopoldstraße und führt dann entlang der Kösseine. Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich an diesem Frühjahrsputz der besonderen Art zu beteiligen und damit die Stadt noch ein bisschen sauberer zu machen. Fragen rund um die Aktion beantworten die Organisatoren des THW unter der Telefonnummer 0152/55720178. *red*

Tipps & Termine

Alexey Trushechkin spielt im Großen Scherdelturn

MARKTREDWITZ. Bereits im Dezember 2022 war Alexey Trushechkin bei der Akademie Steinwald-Fichtelgebirge (ASF) zu Gast. Nun freut sich die ASF erneut, einen Klavierabend mit Alexey Trushechkin präsentieren zu können, und zwar am Mittwoch, 27. März, um 18 Uhr im Großen Scherdelturn. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage akademie-steinwald-fichtelgebirge.de unter der Kategorie „Veranstaltungen“. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt an der Abendkasse beträgt zehn Euro für Mitglieder der ASF fünf Euro.

Fotovortrag „Zwölfgipfeltour“ beim FGV Marktredwitz

MARKTREDWITZ. Die Ortsgruppe Marktredwitz im Fichtelgebirgsverein (FGV) lädt am Freitag, 5. April, zu einem Fotovortrag mit Florian Albrecht und Markus Thoma mit dem Thema „Zwölfgipfeltour“ ein. Thema ist die Zwölfgipfeltour im Oktober 2023 mit Zwischenstation im Seehaus. Gezeigt werden Bilder von einer zweitägigen Tour über die zwölf Gipfel des Fichtelgebirges mit vielen Informationen und Tipps zur Strecke. Beginn des Fotovortrags ist um 19.30 Uhr im Gerberhaus. *red*

Macht im Vorstand der Citymanager

Der MAKnetisch-Vorsitzende bringt sich bayernweit in einem Aktionskreis ein. Er hofft auf ein neues Ladenschlussgesetz.

MARKTREDWITZ. Sebastian Macht, der Vorsitzende des Marktredwitzer Stadtmarketingvereins, gehört ab sofort dem Vorstand des Berufsverbands der Citymanager und

Stadtmarketingvereine Bayerns (AKCS) an. Wie aus einer Mitteilung hervorgeht, wurde der MAKnetisch-Vorsitzende Macht bei der jüngsten Mitgliederversammlung des AKCS in Bamberg zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Bereits seit drei Jahren ist Macht Mitglied der Führungsriege der Organisation. Bei der Landeskonferenz in Bamberg wurde er nun zu einem der beiden Vize gewählt. „Ich

möchte mich weiterhin als Stimme der ehrenamtlichen Stadtmarketingorganisation innerhalb des Verbands einbringen“, betont er. Gleichzeitig freut sich Macht, dass es derzeit von der Bayerischen Staatsregierung Signale gebe, ein eigenes Ladenschlussgesetz im Freistaat zu verabschieden. „Das begrüße ich, es wird Zeit dafür“, sagt Sebastian Macht. Der Marktredwitzer hofft, dass neben der geplanten Erhöhung der Anzahl von Einkaufsnächten auch eine bayerische gesetzliche Regelung für die verkaufsoffenen Sonntage getroffen werde, um diese rechtssicher zu gestalten. „Der Anlassbezug und die Umfeldbegrenzung müssen dabei endlich fallen.“

Bei der Versammlung des AKCS, der rund 80 bayerische Stadtmarketingverbände vertritt, wurde auch der frühere Marktredwitzer Innenstadtkoordinator Steffen Hofmann zum Vorstandsmitglied berufen. Hofmann zeichnet mittlerweile in Lichtenfels für die Wirtschaftsförderung verantwortlich. Des Weiteren gehören dem AKCS-Gremium neben dem Vorsitzenden Klaus Stieringer, Bamberg, mit Wolfgang Weier, Würzburg, Thomas Most, Kitzingen, Christiane Kickum, Donauwörth und Hans-Peter Weiß, Traunstein, Stadtmarketingverantwortliche aus dem gesamten Freistaat an. Weitere Schwerpunktthemen der Landesversammlung waren Sponsoring und City-Apps. *red*



Hand in Hand für den lokalen Einzelhandel und für die Zukunft von lebendigen Innenstädten: Der MAKnetisch-Vorsitzende Sebastian Macht wurde zum Stellvertreter des AKCS-Vorsitzenden Klaus Stieringer (Mitte) gewählt. Der frühere Marktredwitzer Innenstadtkoordinator Steffen Hofmann, rechts, gehört künftig dem Vorstand des Verbands an. *Foto: pr.*